Wiener Stadt-Bibliothek
T 136401 A

Beschreibung deß gezierten Platz / ins gemein der Graben genannt.

Alweilen die Kayserliche Residentz Statt / das Weit vnd Welt berühmbte Wienn den Namen erhalten von dem nechst vorbey rinnenden Wasser / welches vnfern diser Statt in dem dicken Gehöltz vnd schattenreichen Wald den Ursprung nimbt / jedoch bald wider in die braite Donau einfallet; Also hat obberührte Residentz-Statt auch einem Fluß wollen nacharthen / vnter dessen Eigenschafften absonderlich die Danckbarkeit erhellet / dann ein jeder Fluß vrsprünglich herrühret von dem Meer / vnd erwirbt sein gantze nasse Haabschafft

von der grundlosen Schoß deß Meers / damit er sich aber danckbar vmb solche Gutthat erweise / also gießt er sich wider mit all seinem Gewässer ins Meer / zu zeigen / er habe gelehrnt / was Aristoteles gelehrt *lib. 1. Eth.* Opportet regratiari qui gratiam fecit; Solche danckbare Arth hat das berühmbte Wienn zwar auß höchst obligender Schuldigkeit der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit erweisen wollen / vmb weilen es durch dero vnergründliche Gütigkeit von der harten Pestilentzischen Seuch vnd vnerhörten Sterbens-Noth ist erlöst worden.

Es hat die Wiennstatt wollen tretten in die Fuß-Stapffen der francken Schwiger deß H. Petri / welche nach laut deß Evangelisten Lucæ mit einem starcken Fieber behafft ware / weilen aber die gegenwärtige Christum den Herrn eyffrigst ersuchten / er wolle doch mittels seiner wunderthätigen Vermögenheit ihr die gewünschte Gesundheit erstatten / also hat hierüber sich der HErr erbarmet / vnd sie mit männiglichen Frolocken

locken augenblicklich von dem Fieber curiert / für welche grosse Gutthat die Schwiger Petri sich wolt Gebühr vnd Schuldigkeit halber danckbar erzeigen / deßwegen sich eylfertig auß dem Beth begeben / vnd Christo dem Herrn zu Tisch gedienet. Ministrabat Christo & Commensalibus ejus, tanquam grata de beneficio sanitatis sibi tam miraculosè collato. *Dionis: chartus: ser.* 4.

Anno 1679. Ware das betrangte Wienn mit einem solchen harten Fieber behafft / daß fast allhier männiglich an Händ vnnd Füssen gezittert / ob der grausamen vnd mit vnbeschreiblichem Gewalt vnd Quall grassirender Pest; Indeme aber Wienn durch die Göttliche Hülff der vnzertheilten Allerheiligsten Dreyfaltigkeit so wunderbarlich von disem grösten Ubel erlöst worden / also hat es mit der Schwiger deß H. Petri vmb die tausent gewünschte Gesundheit nit wollen das Deo gratias vergessen / sondern dessenthalben ein allgemeines Danckfest mit gesambtem Eyfer begehen / wie dann hierzu Ihr Excellentz Herr

Hanß

Hanß Balthasar Graff von Hoios Gehaimer Deputirter Rath/ vnd der Zeit werthister Land-Marschall mit sambt den Lobl. N. O. Herrn Landsständen den gantzen Platz/allwo die auffgerichte Bildnuß-Säulen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit stehet / nit ohne grossen Unkosten zieren lassen / wie folgends zulesen.

Erstlich ware der gantze Graben mit einer schönst verfertigten Gallerie von hundert vnnd mehr auffgerichten Schwibbögen fast zu trutz einem Römischen Amphitheatro, vnd villeicht deß Ptolomæi Philadelphi brächtigsten Triumphbögen nit vngleich gezieret/also/dz gedachter Platz/welcher mit etlich zwaintzig hohen vnd schönen Häusern eingeschranckt/schier ähnlicher vnd gleicher scheinte einer köstlichē Schaubin/als einer Gassē.

Die zwey Brünnen auff erstgedachtem Platz waren in Gestalt zweyer schönen Piramidum formieret / welche mit jhren hohen Gipffeln die Menschliche Augen zugleich gen Himmel locketen dem Allerhöchsten zudancken: Auff einer Pi-

rami-

ramide stunde die Bildnuß deß H. Joseph/ welcher in der rechten Hand ein Lilien/ in der lincken aber ein brennendes Hertz gehalten / mit beygefügter Schrifft / subveniam HIS OPE meâ, wordurch auff den Namen deß H. Joseph anagrammaticè alludirt wird; Auff der andern Seyten waren folgende Wunsch-wörter zulesen/ Austria perpetuis floreſcat fertilis annis. Auff der andern Piramide stunde die hocherhebte Bildnuß deß H. Oesterreichischen Marggraffen vnd Lands-Patron Leopoldi/ in dessen rechter Hand eine Kirchen / in der lincken aber ein blauer Fahn mit fünff Lerchen/ welche Lieb- vnd Lob-Vögerl in jhren Schnäblen fünff folgende Wort führten/ Splendeſcat felix Austria SOLE DUPLO, worinnen der Namen Leopoldus per anagramma oder Buchstaben-Werel zufinden/ auff der andern Seyten waren dise Trostwort gezeichnet/ Austria turgeſcat fructu fæcunda perenni. Auff dem Schilt der ersten Piramidis, so mit lauter purpurfarben Rosen künstlich vmbflochten/ seynd folgende Wort gestanden/ Austria

Ele-

Electum In Orbe Viridarium, der andere Schilt mit mehristen fruchtbaren Wein-Trauben vmbgeben zeigte dise Schrifft / Austria Electa In Orbe Vinea.

Mehr stunde vor der Seülen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit eine sehr prächtig erbaute Capellen von den klaristen Spiegl-Gläsern zusammen gefügt / welche allerseits wegen vergulter Architectur vnd schönsten Zierathen kostbar anzusehen / in Mitte diser ware ein Altar von dem puristen Feinsilber herzlich getriben / auff deme das H. Hoch-Ambt mit höchstlöblichem Eyffer gehalten worden / dergstalten / daß wegen der klar durchscheinenden Gläsern von allen Seyten das häuffige Volck / dem H. Hoch-Ambt mit gebognen Knyen andächtigst beywohte / vnd dem gütigsten GOtt vmb die empfangne Gesundheit schuldigst danckte / wie auch ihn vmb fernern Wohlstand eyffrigst ersuchte.

So ware auch die Seülen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit mit häuffigem Silber vnnd kunstreichen Blumen-Werck dermassen gezieret /

das

das alles vnd jedes den Augen so wohl köstlich als künstlich vorkommen/ vnd haben die herumb gestellte kostbare Laternen vnd Cristalline Lampen gleichsamb einen kleinen gestirnten Himmel angezeigt; mehr hielten die 9. Engl so viel schöne Fahnen von blauen/ rothen vnd weissen Taffet/ warinnen vnderschiedliche Sinn-Bilder der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit gemahlt waren/ vnd zwar das erste thäte vorbilden die strahlende Sonn/ wie selbige durch zwey Wolcken scheinend/ vnd darinnen noch zwey andere Sonnen-Bildnuß repræsentiert / mit der Vberschrifft/ Lux ab uno. Das andere ein Triangel/ mit der Vberschrifft Æqualis undique; Das dritte ein dreyfärbiger Regen-Bogen/ mit der Vberschrifft Nullus altero potior, Das vierdte ein Haubt mit dreyen Gesichtern/ mit der Vberschrifft Mens unica; Das fünffte ein Thurn mit dreyen Fenstern/ mit der Vberschrifft/ Turris fortissima Nomen Domini; Das sechste ein Denck-Ring von drey Glidern/ mit der Vberschrifft/ Memoriale Domini, Das si-

bende ein Hand / mit dreyen Fingern die Welt-Kugl haltendt / mit der Vberschrifft / Qui appendit tribus digitis Molem terræ; Das achte ein dreyfaches Kleeblat / mit der Vberschrifft / Una & divina Trinitas; Das neunte drey Cronen / in deren einer geschriben / Soli, in der andern Deo, in der dritten Gloria; Ware also die schöne Gelübt-Seülen SS. Trinitatis mit solchen prächtigen Auffbutz geziert / daß selbige so wohl zur Verwunderung als zur Andacht männiglich bewegt hat / vnd weilen auß weiseſter Anordnung ein stätte Schiltwacht gedachter Seülen beywohnet / also war selbiger Soldat mit stattlichen vnd von Gold sehr reich gebrambten Kleyd an gelegt / dessen Brustschilt mit einem von Gold hochgestickten Adler gantz schön vnd herzlich anzusehen war.

Es seynd auch für die Hochlöbliche N. O. Herrn Land-Ständt / auch andere Hoch-Adeliche Stands-Personen schöne vnd mit kostbaren Tappezereyen gezierte oratoria auffgericht

wor-

worden; Der gantze Graben vnd grosse Platz ist mit solchem Pomp vnd wunder-schönen apparat versehen gewest/ das er einem grossen Salomonischen Tempel gleichte/ ja die auß allen Fenstern außgehängte kostbare Tappezereyen/ die überall angehäffte wohlriechende Blumen-Büsch/ die an allen Häusern höchst beflieſſene Zierungen thäten fast den Menschlichen Augen ein irrdisches Paradeyß vorstellen/ vnd weilen der lobwürdigsten Andacht der Tag viel zu kurtz scheinte/ also hat auch die Nacht müssen die Allerheiligste Dreyfaltigkeit preysen/ in deme nemblich alle Fenster mit zierlichen Laternen von grüner/ rother vnd weisser Farb illuminiert waren/ vnd also etlich tausend Liechter schier die Nacht in ein hellen Tag verstellten.

Die Andacht aber vnd grosse Solennitet deß selbigen Tags ist folgender Weiß angestellt worden; Erstlich befügte sich die gantze Clerisey vmb acht Uhr fruhe in St. Stephans Thumb-Kirchen/ wie auch die Hochlöbl. N. O. Herrn

Land-Ständt allda embsig erschinen / von dort auß vmb 9. Uhr erhebte sich die Procession auff den Graben in Volckreicher Versamblung / zu der auffgerichten Gelübts-Seülen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / allwo der Wohl-Ehrwürdige Pater Fridericus Jellenschiz auß der Societet JEsu der Zeit Thumb-Prediger eine Predig gehalten / nach dero Vollendung ein gesungenes Hoch-Ambt in der daselbst auffgerichten Gläsern Capellen celebriert worden von dem Hochwürdigsten Herrn Herrn Francisco Bonvisio / Ertz-Bischoffen zu Thessalonica / vnsers Heiligsten Vatters Innocentij deß Eylfften Hoff-Prælaten vnd Assistenten / wie auch desselben bey dem Kayserlichen Hoff Hohen Legaten vnd Nuntio Apostolico, &c. allwo die sehr schöne vnd künstliche Music von zweyen hierzu auffgerichten Choren mit männiglichen Trost gantz Freuden-voll erschalte / beynebens auch die allda auff dem Graben versamblete Statt-Quardia vnter dem gesungenen Hoch-Ambt mit rühmlicher An-

stalt dreymal das Salve gegeben / vnd also nach vollendtem Hoch-Ambt die Procession jhre Ruckkehr nach St. Stephans Thumbkirchen genommen. Nachmittag vmb drey Uhr haben die Wol-Ehrwürdige PP. Dominicani mit jhrer Löbl. Ertz-Bruderschafft deß H. Rosenkrantz gleichfals ein Procession zu besagter Gelübt-Säulen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit geführt/ allwo der Ehrwürdige P. Christophorus Schweitzer dessen Ordens ein Sermon gehalten / vnd mit dem andächtigen Volck den H. Rosenkrantz offentlich gebeth/ vnd denselbigen mit einem trostreichen Lobgesang der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit geschlosse/ auch folgends in guter Ordnung die Procession jhren Ruckweg genommen. Auff den Abend zwischen 7. vnd 8. Uhr ist die Bruderschafft der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit von St. Peterskirchen auß mit einer schönen Procession zu mehrgedachter Gelübds-Säulen gangen/ vnd allda in beyseyn der Hochlöbl. N. O. Herrn Landständ ich die hierbey gefügte Predig gehalten/ nach welcher

cher ein sehr schöne vnd von Music vnd Trompettenschall wol lauthende Letaney der Andacht deß völligen Tags ein End gemacht / den andern Tag haben die wohl-Ehrwürdige PP. Franciscaner von St. Hieronymo gleichmässig mit einer schönen Procession sambt kurtzer Predig vielgedachte Gelübts-Seülen auff dem Graben verehret; Wordurch die Allerheiligste Dreyfaltigkeit gepriſen / das Volck in der Andacht vermehrt / vnd die Residentz Statt absonderlich getröst worden / worbey auch vnter andern die Löbl: Wälliſche Nation / Hohen- vnd Nidern-Stands / ihren rühmlich bekanten Eiffer insonderheit verspühren lassen / in vester vnd bester Zuversicht / daß sie hinführo von allem Ubel vnd üblen Sterbs-Nöthen / werde frey vnd vnberührt bleiben durch die Gnad vnd Schutz GOtt des Vatters / vnd deß Sohns / vnd deß H. Geists / diſer Allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

GLO-

GLORIA PATRI, ET FILIO ET SPIRITUI SANCTO.

Glory / Ehr / Preiß vnnd Danck seye GOtt dem Vatter / vnd dem Sohn / vnd dem H. Geist.

WOhl ein vnglückseelige Zahl? 79. 80. O wohl ein glückseelige Zahl! Wie bist du gewest / du ansehliche Statt Constantinopel Anno Christi 379? Antwort / ich bin überfühlt vnd überhült gewest mit lauter Trübsalen vnd Elend / vnd forderst wegen der Unruhe vnd höchst-schädlichen Zwispalts deß Alexandrinischen Maximi. O vnglückseeliges 79! Wie bist du gewest / du fromme Statt Antiochia Anno Christi 479? Antwort / ich hab müs-

Baron. in Ann. fol. 56.

sen

sen leben vnd schweben in einer vnermäßlichen Betrangnuß wegen harter Verfolgung von den Eutichianischen Ketzern. O vnglückseeliges 79!

Baron. in Ann. fol. 140. Wie bist du gewest du berühmte Statt Pariß Anno Christi 579? Antwort / ich bin gleichsamb versenckt vnd ertränckt gewest in lauter Widerwärtigkeiten / absonderlich wegen deß Todts meines Königs Sigiberti; Welcher durch gottlose Anlaitung Fridigundis ist ermord worden. O vnglückseeligs 79! Wie bist du gewest du vortreffliches Northumbria Anno Christi 679?

Baron. in Ann. fol. 5. Antwort / ich hab vnbeschreibliche Kriegs-Empörungen gefunden vnd empfunden vnter meinen König Egfrido. O vnglückseeligs 79! Wie bist du gewest du ansehliches Sachsen Anno Christi 779? Antwort / mich hat mit Kriegs-Waffen überzogen vnd überwogen Carolus Magnus der Kayser; O vnglückseeliges 79!

Baron. in Ann. fol. 31. Wie bist du gewest / du weltkündiges Rom Anno Christi 879? Antwort mein Standt hatte damahl keinen Bestand / vnd muste ich sitzen vnd schwitzen Mitten vnter den Saracenern / so mich eüsserst verfolgten; O vnglückseeliges 79! Wie bist du gewest / du Schutzreiches Engelland Anno Christi 979?

Baron. in Ann. fol. 25. Antwort / mein Handl mein Wandl stund damahl in immerwehren-

wehrender Forcht vnd Zittern/ zumahl diſes gantze Jahr ein blutige Wolcken ober meiner erſchinen/ welche deß künfftigen Ubels ein warhaffte Prophetin geweſt iſt; O vnglückſeligs 79! Wie biſt du geweſt / du herꝛliches Königreich Pohlen Anno Chriſti 1079? Antwort/ über mich iſt kommen ein Guß vnd Uberfluß aller Trübſalen/ forderiſt wegen deß Todts meines H. Biſchoffs Stanißlai/ welchen mein gwiſſenloſer König Boleßlaus ermordt/ vnd deſſentwegen durch gerechtes Urtheil Gottes gantz wiettend vnd verſtandloß endlich von den Hunden zerriſſen worden; O vnglückſeliges 79! Wie biſt dann du geweſt/ du berühmbtiſte Kayſerliche Reſidentz-Statt Wienn Anno Chriſti 1679? zumahlen Num. 79. faſt allerſeits lauter Trübſal mit ſich gezogen? Antwort/ Anno Chriſti 1679. bin ich geweſt ein Jnhalt alles Elends/ ein Einkehr aller Trübſal/ ein Orth voller Schröcken vnd Zittern / ein angefüllter Kraiß mit Peſtilentziſchem Eifft / ein vntergebne Vaſallin deß Todts/ ja ein lauterer Freythoff; Die belägerte Statt Bethulia hat nit alſo getrauert/ wie ich! Die betrangte Statt Jeruſalem hat von Tito, Veſpaſiano nit alſo gelitten/ wie ich/ die abgeſetzte Königin Vaſthi iſt nit alſo betrangt geweſt/ wie ich / die Wittib zu Naim hat

Baron. in Ann. fol. 70.

nit also geweinet/wie ich elende Tröpffin in disem 79.igsten Jahr; Aber wahr ist es/was der Poet sagt/

Imber adest soli, Commitantur gaudia fletum,

Es kombt Seegen nach dem Regen/
Es kombt Freud nach dem Leyd.

In disem 16 vnd 80igsten Jahr bist du Wienn wider in den vorigen Glückstand erhoben/in allen deinen Gassen erschallet mehrmal ein Christliches Frolocken/deine Volckreiche Versamblung vnd eyfferige Gewerbschafften haben widerumb den vergniegten Gang vnd Fortgang / aller Jammer scheint verschwunden/ vnd brangest du mehrmal mit dem vorigen Ehrenkrantz;wem hast du dises zuzuschreiben / als eben der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / deßwegen hebe mit gesambtem Eyfer deine Händ gen Himmel / vnd widerholle zu tausentmal auß schuldigster Danckbarkeit/Gloria Patri, & Filio, & Spiritui sancto; Glory/Ehr/Preiß vnd Danck seye der vnzertheilten Allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

Exod 7.8. Was Gaben vnd Gnaden haben die Israeliter empfangen von dem hohen Himmel! sie waren in einer harten Dienstbarkeit bey den Egyptiern/ vnd GOtt hat sie nach erwisenen vilfälti-

gen

gen Wunderthaten erlöset/auch seynd sie durch die wunderthätige Ruthen Moysis der übelthätigen Ruthen Pharaonis entgangen; lauter Genaden!

Es hat den Israelitern das tieffe Meer solche vnerhörte Cortesi erwisen/ daß es sich von freyen Stucken voneinander zertheilt/ vnnd beederseyts wie zwey Chrystallene Mauren stillgestanden/biß sie mit trucknen Füssen durchmarschirt / entgegen die nachfolgende vnd verfolgende Egyptier in dem Meer ertruncken / wie köndte es anderst seyn / als daß das schwäre Gewissen nit solte zu boden sincken; lauter Genaden! *Exod.* 14. 15.

Weil den Israelitern in der Wiesten die nothwendige Underhaltung scheinte abzugehen/hat jhnen GOtt lassen das süsse Manna oder Himmelbrodt regnen / vnd es jhnen dißfals gekiechlet/zumahlen eines jeden Appetit dardurch ersättiget worden; lauter Genaden. *Psalm.* 77.

Weil der Durst nit ein wenig einen trucken vnd trucknen thut/auch vnter den Peynen nit die geringste/also hat sie GOtt mit einem Brunnen/ so wunderbarlich auß einem truckenen Felsen herauß quellte / satsamb getröst; lauter Genaden. *Num.* 14.

Der Fluß Jordan hat den Israelitern freyen Paß gestatt/ also zwar / daß sie nit den geringsten *Josue* 4.

Fueß genetzt/sondern durch das nasse gangen/vnd nit naß worden/welches Privilegium sonst alleinig den Sonnenstrallen vergunt ist; lauter Genaden.

Daß sie die Amelechiter überwunden/ist ein Genad gewest von GOtt/daß sie die Chananeer geschlagen/ist ein Genad gewest von GOtt/daß sie die Chaldeer obgesiget/ist ein Genad gewest von GOtt/daß sie die Amoniter zuruck getriben/ist ein Genad gewest von GOtt/daß sie von den Assiriern seynd erlöst worden/ist ein Genad gewest von GOtt; lauter Genaden.

Unter andern Genaden aber ist dise nit die geringste/als sie nemblich der König Pharao frey vnd ledig gelassen/hat sie der Allmächtige GOtt wunderbarlich durch die Wüsten geführt/vnd auß der Wüsten; Nemblich beym Tag in Gestalt einer Säulen oder Wolcken-Säul/bey der Nacht aber in Gestalt einer Feur-Säul/ Dominus autem præcedebat eos ad ostendendam viam per diem in columna Nubis, & per noctem in columna Ignis. *Exod.* 13. Es ware auch bey den Hebreern schon bereits in ein Sprichwort kommen/vnd die kleine Kinder es schon auff den Gassen/Gesangweiß nachgatzeten disen Reim/ quis fuit Ductor meus, nisi in columna DEUS!

Meming: in Quares: fol. 56.

Wer

Wer thäte vns erlösen/
Als GOtt/der auff der Säul gewesen.

Jetzt wolt ich ehender zehlen die Stern / so GOtt der HErr gezeigt hat dem Patriarchen Abraham; ehender wolte ich zehlen die Tropffen deß Meers / in welchem Jonas die schwimmende Herberg durch 3. Tag genossen; ehender wolt ich zehlen die Blätter auff den Bäumen deß weiten vnd braiten Bergs Libani, ehender wolt ich zehlen die Haar in dem Strobl-Kopff deß stoltzen vnd hochmüthigen Absolon / ehender wolt ich zehlen die Traidt-Körnl der Philistæischen Aecker / Welche der Samson mit brennenden Fuchsschweiffen wohl nicht auff ein Schmaichl-Weiß in den Aschen gelegt / als zehlen/ vnd zehlen die jenige Gnaden / welche wir da hie von dem gütigsten GOtt durch so viel Jahr empfangen/ mehr als die Israeliter : Daß Wienn schon lang gewest ist eine Rosen Garten/trutz dem Garten der Semiramidis ; Daß Wienn schon lang gewest ist ein Lusthauß/trutz dem Lusthauß deß Macedonischen Archelai; Daß Wienn schon lang gewest ist ein Schaubinn aller Begnügung/trutz der Schaubinn deß Römischen Trajani; Daß Wienn schon

lang

lang gantz Glorreich/Trostreich/Freudenreich/Fridenreich/Ehrnreich/Schutzreich/Schatzreich/Lobreich/Liebreich/Volckreich/Siegreich/Kunstreich/Gunstreich/Genadenreich gewest ist/ist es alles der Göttlichen Güte zuzuschreiben; vnter andern Genaden O Wienn schreibe dise zum allererstẽ/daß dich GOtt der HErr auff der Säulen wie die Israeliter auß der Wüsten geführt; Wienn/ du must es bekennen/ daß Anno 1679. in dem Monath August/ September/ October/ November/ wegen der grassierenden Pest in dir nichts anderst gewest ist/als ein lautere Wüsten; ware es dann nit wüst? wie man in allen Gassen Todte gesehen/von allen Häusern Todte geschleipfft/in allen Winckeln Todte begraben/auff allen Wägen Todte geführt/ an allen Orten Todte gelegen/bey allen Leuthen von Todten geredt? Wienn ein solche Wüsten gantz öd/vnd wo man vorhero hundert auff der Gassen angetroffen/bey der Zeit aber kaum einen vnd disen nit gesund; Die Israeliter haben ewig bekennt/ daß GOtt auff einer Saulen sie auß der Wüsten geführt/Ihr Wienner/wir Wienner/die Wienner müssen es bekennen/bekennen es auch gern/daß sie niemand anderer auß solcher elenden Wüsten habe geführt/ als GOtt auff der Saul/ dann so bald

wir

wir ein Säulen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit mit gesambtem Eyfer auff dem Graben auffgericht/ alßbald haben wir augenscheinlich wahrgenommen / daß die Wüsten vnd Verwüstung der Statt auffgehört; O gebenedeyte Säulen/der du vns ewig erjnnereſt der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / welcher ein jeder heut vilfältig widerholt / Gloria Patri & Filio, & Spiritui sancto, Glory/ Ehr / Preyß vnd Danck seye der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

So bringt dann das Drey fast allezeit Freuden/nach Drey Tagen ist der gebenedeyte JEsus gefunden worden im Tempel; So ist dann das Drey allzeit glückselig; nach Drey Tagen ist der Sieghaffte Heyland von Todten aufferstanden; So ist dann das Drey fast allezeit Genaden voll; nach Drey Tagen hat der HErr Jesus das Volck wunderbarlich gespeist in der Wüsten; So ist schier das Drey fast allezeit haylsamb/nach Drey Tagen ist der Jonas von dem nassen Arrest deß Wallfisch erlöst worden; So ist schier dann das Drey allezeit ein gutes Zeichen/ in dem Dritten Jahr hat die Judith den Holofernem obgesiget; So

Matth. 6. c.

Marc 8.

Matth. 15.

Jonæ: 2.

bringt

bringt dann das Drey fast allemahl etwas guts;
Marc. 15. Drey Mariæ seynd gewest/ welche die Freudenvolle Urständ Christi haben außgebreit; So ist dann das Drey zum öfftisten Trostvoll; Drey gecrönte Monarchen seynd gewest / welche mit
Matth. 2. Dreyen Schanckungen den Neugebohrnen JESULUM angebettet; So ist dann das Drey fast allezeit gewünscht / Drey Apostel seynd gewest/
Marc. 9. welche den Abriß der Himmlischen Glory gesehen auff dem Berg Tabor; So ist dann das Drey mehristen Lobreich; Drey sprachen seynd gewest/
Joan. 19. welche JEsum von Nazareth ein wahren König der Juden auff dem Creutz-Tittl erklärt haben; Aber kein bessers Drey/kein glückseligers Drey ist/ als die Allerheiligste Dreyfaltigkeit/ dann dises Göttliche Drey machte vns von der Pest frey; Weßwegen ein Ursach ist/daß ich mit einem jeden / ein jeder mit mir heunt vnd allezeit singet vnd klinget / Gloria Patri & Filio, & Spiritui sancto.

Der allwissende / vnd allweisende / vnd allerweiseste GOtt hat so gar den vernunfftlosen Thieren gewisse Kräutl vnd Erdgewächs verordnet/zu

denen

denen sie in jhren Kranckheiten vnd Leibspresten jhr Zuflucht nehmen; Der Hirsch / wann er sich übel befindt / so curirt er sich mit dem Kräutl Dictam; Der Beer / wann er übel auff ist / so heylt er sich mit dem Ephey; Der Trach / wann er kranck ist / so curirt er sich mit den wilden Lattich-Blättern; Die Katz braucht für jhre dunckle Augen das Nepten-Kraut; Die Hänen vnnd Turtltauben / wann sie nit gar gesund seyn / curiren sich mit dem Kraut / Tag vnd Nacht genant / auff Lateinisch Parietaria; Die Schwalmen curiren sich mit dem Schällkraut; Die Schlang curirt sich mit dem Fenchl / so gar der schmutzige Schneck curirt sich mit dem Kraut Cunila oder Quendl; Es ist kein Thierl noch Thier so gering / deme GOtt nit sein Medicin hätte vorgeschriben in den Kräutern vnd Erdgewächsen / vnd soll dann dem Menschen / welcher nach dem Ebenbild GOttes erschaffen / nit auch ein Kräutl für die Pest von dem gütigsten GOtt verordnet seyn? Esculapius, Machaon, Podalirius, Serapio, Mesue, Avicenna, Apuleus, lauter hocherfahrne Männer eygnen den Kräutern vnd Wurtzlen Tormentil / Bibenell / Weißwurtz / Diptam, Rauten / Baldrian / Angelica, Borragen / ꝛc. solche starcke Würckung zu / daß sie nemb-

lich gut vnd heylsamb seyn für die Pest; Es kan seyn/ich laß seyn; Aber ein anders/vnd ein bessers/ vnd heylsambers Kräutl haben wir Wienner für die Pest gefunden / solches Kräutl nennt Plinius Viola flammea, etliche titulieren es Phlox oder Phlogion, andere geben jhm den Namen Freissam/ins gemein aber wird es genennt Flos Trinitatis, Dreyfaltigkeit-Blümel / wachset gemeiniglich in den Garten; wo vnd woher disem Blümel solcher Namen rühret / ist mir vnbekandt / allein Jhr Hochgelehrte Medici habt nie gewust/daß dises gut seye für die Pest; Du allerweisester Salomon/der du aller Kräuter Würckung vnd Eigenschafft gewust/vnd von allen natürlichen Dingen disputiert vnd geredt/von dem Cederbaum an biß auff den Hysop / der auß der Maur kriecht / hast dannoch nit sovil ergründt/daß dises Kräutl heylsamb für die Pest seye/wir Wienner aber bekennen es offentlich/ bestättigen es schrifftlich vnd mündlich/bezeugen es vnwiderrufflich/ daß vns auß allen Kräutern/Wurtzlen/kein bessers Mittel für die Pest seye gewest/als Flos Trinitatis, das Dreyfaltigkeit-Blümel / verstehen / die Allerheiligste Dreyfaltigkeit/ GOtt Vatter/ der vns erschaf-

3. Reg. c. 4.

fen/

sen/ GOtt Sohn / der vns erlöst / GOtt heiliger Geist / der vns geheyliget / diſe drey allerheiligſte Perſonen in einer einigen vnzertrenten Gottheit / diſe hat vns die ſchädliche Peſt vertriben/diſe hat vns erlöst / diſer ſeynd wir verpflicht vnendtlich Danck zuſagen/Gloria Patri & Filio, & Spiritui ſancto.

Wie Moyſes dem feindtlichen Pharaoni entgangen / vnd ſambt ſeinem gantzen Iſraelitiſchen Volck durch das Meer kommen / vnnd das gewünſchte Geſtatt erhalten / ſo hat er angefangen GOtt den HErrn zu loben / vnnd ſchuldigſten Danck abzulegen mit allen den Seinigen / alſo zwar / daß durch ein Wunderwerck auch die kleine/ vnmündige/ vnd erſt zwey oder drey Monat alte Kinder auff den Armben jhrer Mütter redendt worden/GOtt mit gelobt/vnd mit gedanckt/Cantemus Domino. Exod. 15. Verwichnes Jahr / als nemblich Anno 1679. hat vns ein ſtarcker Feind verfolgt/ nemblich die graſſierende Peſt/auß den vnſern vil tauſent erlegt / die Statt/ die Höff/ die Häuſer/die Zimmer ſchier gantz öd gemacht / vnd niemand kan es anderſt außſagen / als das wir etlich Monath an einander durch das Meer gewandert/ das iſt durch lauter Bitterkeit vnd Trüb-

salen / endlich seyn wir mit der Hilff der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit an das Gstatt deß vorigen Wohlstands vnd Glücksstands gelanget / Cantemus Domino, deßtwegen ihr gesambte Innwohner zu Wienn / Reiche vnd Arme / Alte vnd Junge / auch ihr kleine Kinder / dafern euch die Natur die Redtstuben noch versperrt / so last euch doch von euren Amlen die zarte Handl gegen Himmel heben / vnd helfft vns dancken der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / Gloria Patri, & Filio & Spiritui Sancto.

2. Reg. 18. c. Mit einer Dreyfachen Lantzen ist Absolon der Feind deß Davids auß dem Weeg geraumbt worden ; auch mit einer Dreyfachen Lantzen das ist mit der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit haben wir die Pest / disen harten Feind auß dem Weeg geraumbt / das bekeñen wir mit auffgehebten Händen / last vns deßwegen dancken vnd tausendmahl dancken.

Gen. 18. Drey Männer haben dem Abraham die freudenvolle Zeitung gebracht / daß er werde einen Sohn bekommen / den Isaac / so da verdolmescht wird / Risus ein Gelächter ; Drey seynd gewest / nemblich GOtt Vatter / Sohn / vnd H. Geist /

Geist / welche vns nach so grossen Trangsal ein Freud / vnd Frolocken gebracht / als nemblich die Erlösung von der Pest / das bekennen wir mit auffgehebten Händen / last vns deßwegen dancken vnd tausendmahl dancken.

Die drey Knaben in dem Babilonischen Ofen seynd beym Leben erhalten worden / weil sie die Zahl drey bey sich hatten. *Joannes Chrisostomus hom. 46.* auch wir zu Wienn seyn bey einer so grossen Sterbens-Noth beym Leben erhalten worden / vñ weil wir dem Drey das ist der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit ein Orth vergunt auff dem Graben / das bekennen wir mit auffgehebten Händen / last vns deßwegen dancken / vnd tausendmahl dancken.

Der Poet sagt /

Hæc Tria tabificam pellunt adverbia pestem,
Mox, longè, tardè, cede, recede, redi.

Drey Ding seynd gut zur Pest / mercken solls ein jeder /
Weich bald / mach dich weit weck / vnd komb fein langsamb wider.

Vns

Vns Wienner aber hat ein anders Drey von der Pest erlöst / nemblich die Allerheiligste Dreyfaltigkeit / das bekennen wir mit auffgehebten Händen / last vns deßwegen dancken vnd tausendmahl dancken / vnd zugleich preysen die grundlose Güte der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / wie gethan jener von deme Raderus schreibt;

In Aula Sancta Theo.

Vnter dem Kayser Mauritio befande sich zu Constantinopel ein Advocat / beynebens aber ein Ertz-Zauberer / welcher auff ein Zeit einen Jüngling an- vnd auffgenommen / mit dem Titl / daß er sein Notari vnnd Secretari solle seyn; Dem guten jungen Blut ware vnbekant die schwartze Kunst seines Herrn / einmahl ist geschehen / das beede zu Pferd gegen den Abend hinauß geritten / vnd nach geraumber Zeit in ein vnbekante Wüsen kommen / alldort stunde ein Castell oder Geschloß / mit starcken eisenen Pforten verschlossen / nach dem solches durch vnsichtbaren Gewalt auffgesperrt worden / zeigte sich gleich in Mitte deß Hoffs ein gantz guldener Templ mit viel guldenen Lampen vnd Liechter auff das herrlichste erleucht / in welchem Templ die Stühl gantz ordentlich außgetheilt / vnd mit lauter schwartzen Mohren besetzt /

abson-

absonderlich ware sehr stattlich der erste Sitz / so in Form eines ansehlichen Thron / warauff ein Mohren-König mit einer ernsthafften Authoritet den obbenenten Advocaten bewillkombt / vnd vnverzüglich gefragt / wer der Jüngling seye / den er mit sich gebracht? dein Diener / antwortete der Advocat / du mein Diener? Sagte hierüber der höllische Mohren-König? Auff dise Redt fast der Jüngling ein Hertz / vnd schreyet mit lauter Stimm auff / Ego sum famulus Dei Patris, & Filij, & Spiritus Sancti, ich bin ein Diener GOtt deß Vatters / vnd deß Sohns / vnd deß H. Geists: Auff solche Wort ist alles vhrblötzlich verschwunden / der Advocat vnd der Jüngling allein sambt den Pferden sich in einer wilden Einöde befunden / auff solches hat der Jüngling eilfertig nach der Statt getracht / vnd den gantzen Verlauff mit einem Aydschwur betheuert / kurtz hernach ist er von einem frommen Herrn in Dienst auffgenommen worden / welcher nach Löblicher Gewohnheit gegen Abend in die Kirchen mit Namen Pietro sich begeben / vnd allda sein Andacht verricht / sihe wunder! Mitten vnter wehrendem Gebett wendet das geschnitzlete Crucifix-Bild sein Gesicht ab von dem Herrn / vnd schaute gantz freundtlich den

Diener

Diener an/ als der fromme Herr solches beobachtet/schaffte er dem Jüngling/er soll auff die rechte Seyten knyen/als nun hierinn der Diener den Gehorsamb geleist/so hat sich gleichmässig das Crucifix auch auff die rechte Seyten gewendt/worüber der Herr mit gantz bestürtztem Hertzen sich zur Erden nider geworffen/ vnd mit vnauffhörlichen Thränen zu GOtt geschryen/O JESU quare avertis faciem tuam à me, O JEsu warumb wendest du dein Angesicht von mir ab? hab ich doch niemahl meine Augen abgewendt von dem Armen/ der deine Stell vertritt/auff solche Wort vernimbt er auß dem Bild folgende Stimm/ Tibi quidem gratias habeo pro obsequio in meis mihi præstito, & acceptæ sunt tuæ eleemosynæ, sed huic famulo tuo plus debeo, in summo terrore me non neganti, sed me palam ac Patrem & Spiritum sanctum profitenti. Du hast vil gethan/ sagte der gecreutzigte JEsus/in dem du meinen Armen das deinige geraicht/aber disem Jüngling bin ich mehr schuldig/weilen er in der gröstẽ Forcht vnd Schröcken mich nit verlaugnet/ sondern GOtt Vatter/Sohn/vnd heiligen Geist offentlich bekennt; Auß dem erhellet dann/ was Nutz vnd Schutz mit sich bringe die Andacht zu der Aller-

heilig-

heiligsten Dreyfaltigkeit; O wie Trostvoll ist dises Göttliche Drey! wol recht lauthet das allgemeine Sprichwort/ alle gute Ding seynd Drey/Drey Farben hatte jener wunderschöne Regenbogen / welchen GOtt nach dem Sündfluß an den blauen gewölbten Himmel gestellt hat/zum Zeichen/daß er nit mehr wolle auff solche Weiß straffen; Alle gute Ding seynd Drey/Drey Soldaten seynd gewest / welche mit vnerhörten Höldenmuth durch die feindtliche Waffen getrungen/vnd auß der Cistern zu Bethlehem dem David einen frischen Trunck offerierten; Alle gute Ding seynd Drey/ Drey Stätt hat Moyses verordnet den Israelitern/welche er Civitates refugiorum auß Befelch GOttes Stätt der Zuflucht benambsete; Alle gute Ding seynd Drey/Dreymahl hat der HErr JEsus gebetten in dem Garten/das Drittemahl ist er von dem Engel/ vermuthlich von dem Ertz-Engel Michael gestärckt worden: Alle gute Ding seynd Drey/in Drey Himmel ist der H. Paulus diser Tarsensische Prediger verzuckt worden; Alle gute Ding seynd Drey / Drey Brodt hat ein Freund von dem andern gebetten nach der Parabl

Gen. 9.

2. Reg. 23.

Deut. 4.

Marc. 14.

2. Cor. 12.

Luc. 11.

Christi. Alle gute Ding seynd Drey/den Dritten Tag ist die Esther mit Königlichen Kleinodien vnd Zierden angethan worden; Alle gute Ding seynd Drey/das jenige himmlische Jerusalem/ welches in einer wunderlichen Verzuckung der H. Johannes gesehen/hatte auff einer jeden Seyten Drey Porten/von Auffgang Drey/von Untergang Drey/von Mittag Drey/von Mitternacht Drey; Alle gute Ding seynd Drey/forderst in der Gottheit/in diser seynd drey heiligste Personen/GOtt Vatter/Sohn/vnd H. Geist/dises Göttliche Drey ist von Natur gut/in Natur gut/an Natur gut/gut/vnd aber gut/gut haben es wir erfahren/in deme vns dises gute Drey machte von der Pest frey/weßwegen Ursach alle haben jhre Händ auffzuheben/vnnd der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit dancken/Gloria Patri & Filio, & Spiritui sancto.

Esth. 5.

Apocal. 21.

Philibertus Marchinus *tract. de B. D. remed.* 114. notirt, daß die Bononienser vnd Florentiner ein bewehrtes Amulet erfunden für die Pest; nemblich

Tract. de Pest.

Schwef-

Schweffel / zwölff Loth.
Arsenici, zwey Loth.
Weyrauch / zwölff Loth.
Nägele vnd Lorberber.
Muscatnuß mit der Blühe.
Reci; St. Peters Blätter.
Wie auch Rattich-Blätter.
Tausent-gulden-kraut Blätter.
Granulierte Myrhen.
Mastix fünff Gran jedes.
Eisenkraut-Wurtzl / Imber-Wurtzl.
Ein Peonien-blat / Rauthensaamen.

Alle groblecht gepulffert / vnd in ein seidenes Säckel an Halß gehängt gegen dem Hertzen / das ist ein bewehrtes Amuletum. prob:

Ich laß seyn / aber weit ein bessers hat die Statt Wienn / die Burger in der Statt Wienn / forderst die Geistliche vnd Weltliche Obrigkeit in der Statt Wienn erfunden / vnd zwar ein solches amuletum, wie da der H. Gregorius Nazianzen: jenen Müttern vorgeschriben / welche allerley Mittl gebrauchen / damit jhre Kinder vom Vergifften vnd Anschreyen befreyt seyn / *orat.* 40. nil tibi amuletis opus est, Trinitatem ipsi da, magnum inquam illud & pulchrum amuletum; Es ist vn-

nöthig/ vmb vil Mittel vnd Præservativen vmbzuschauen / gibe einem die Allerheiligste Dreyfaltigkeit / diß ist das beste Mittel.

Solches Mittel haben wir Wienner erfunden / haben es an den Halß gehängt gegen dem Hertzen/ja gar in das Hertz hinein/vnd seynd von nun an aller Wienner Hertzen gewidmet der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit/welche vns in der grassierenden Pest erhört hat/ vnser erbarmet hat / vns erlöset hat.

Wann jemand fragen solte/wer den Lazarum einen Bruder Marthæ vnd Magdalenæ vom Todt vnd vom Grab erlöst habe? wer jhn getröst habe? so antwort ich jhm nit/ sondern an statt meiner antwort der H. Ertz-Vatter Augustinus. Weil der HErr JEsus bey dem Grab Lazari seine Augen gen Himmel gewendt/vnd seinen Himmlischen Vatter gebetten / Pater gratias ago tibi. *Joan.* 11. Also habe Lazarum die Allerheiligste Dreyfaltigkeit erweckt/ Ergo & Lazarus, quod resurrexit, & à Patre & à Filio suscitatus est, & gratia Spiritûs sancti, & illud mirabile opus Trinitas fecit.

Tract. 21. in Joan.

Lazarus vnd Lazareth führen fast einen Namen/frag mich ein Inländer/ ein Außländer/weil

vnser

vnser Wiennerisches Lazareth mit etlich Tausent ware angefüllt/vnd nichts darinn/daran/darumb/ darob/ als Elend/ daß sich ein harter Stein hätte mögen erbarmen/vnd wäre kein Wunder gewest/ die Mauren vnd Eckstein deß Lazareths hätten die bittere Zäher vergossen in Ansehung deß grossen Elends/ so einen nunmehr vnmüglich scheinet zu beschreiben/ dises Lazareth hat in kurtzer Zeit mit höchster Verwunderung also abgenommen/daß in disem 16 vnd 80.$^{\text{sisten}}$ Jahr den 29. Maij kein einiger Krancker mehr darinn gefunden worden/ mit höchster Verwunderung/weil die Statt wider so Volckreich wie zuvor/vnnd weil die benachbarte Oerter vnd Länder in der Pest/vnd doch Wienn ohne Pest/ als kan es niemand anderst als ein Wunderwerck tauffen; Fragt mich jemand/ wer diß gethan/ dem antworte ich also/Lazarum hat vom Todt erweckt die Allerheiligste Dreyfaltigkeit/ vnser Lazareth hat von Todten/ von Elend/von der Pest erlediget auch die Allerheiligste Dreyfaltigkeit/Illud mirabile opus Trinitas fecit. Dann so bald wir diſe gegenwärtige Gelübds-Säulen auß gesambtem Eyfer da auff dem Graben auffgericht/ hat das Graben vnnd

Todten-

Todten-graben ein End genommen / so bald wir diſes Ehren-Gebäu der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit haben auffgericht / ſeynd alle Leuth weit auffrichtiger / das iſt / frölicher daher gangen ; Samſon durch Umbwerffung der Saulen / hat etlich Tauſent vmbgebracht / wir Wienner aber durch Auffrichtung der Saulen / haben vil Tauſent beym Leben erhalten / das müſſen wir alle bekennen / alle / alle / vnnd deſſenthalben vnendtlich dancken / dancken mit gebognen Knyen / dancken mit auffgehebten Händen / dancken mit Mund vnd Hertzen / Gloria Patri & Filio, & Spiritui ſancto.

Judic. 16. c.

Es wird ſehr denckwürdig von dem groß heiligen Lehrer Baſilio geſchriben / daß er allen müglichſten Fleiß habe angewendt die **Allerheiligſte Dreyfaltigkeit** / vnd dero vnzertrente Einigkeit wider die Arianiſche Ketzer zu defendiren / ob welchem dann der Kayſer Valens als gleichförmig Arianiſch nicht einen geringen Widerwillen ſchöpffte ; all diſe in Irthumb verblendte Ketzer ſeynd der jhrigen Meinung vnd Außſag geweſt / als ſeye die Göttliche Natur in diſen Drey Allerheiligſten Perſohnen vngleich / wider welches

Theodoret. lib. 4. c. 17

dann

dann vnauffhörlich der Heil. Lehrer Basilius geschryen vnd geschrieben / so lang / biß der Kayser Valens außgefasten Grimmen vnwiderrufflich beschlossen / erstgedachten Lehrer Basilium in das Elend zuschicken / wie er dann selbst der erzürnte Kayser sich nider gesetzt / vnd mit eigenen Händen das Decret wollen verfertigen / sihe aber die wunderbarliche Güte der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit gegen Basilium ! Kayser Valens ergreifft die Feder / dise wolte aber kein Dinten lassen / er nimbt ein andere / die thäte deßgleichen / er nimbt mit Unwillen die dritte Feder / so aber auch die Dinten halßstärrig jnnen hielte / da er nun nach der vierdten griffe / zitterte er an dem gantzen Leib dergestalten / daß es jhn gedunckte / alle Glider vnd Sennadern wollen sich zertheilen / darüber zerreist er das Papier / weilen er nemblich augenscheinlich wahrgenommen / daß durch dise Drey Federn die Allerheiligste Dreyfaltigkeit dem Lehrer Basilio beygestanden / als welcher dises Göttliche Drey jederzeit geliebt / gelobt / vnnd defendirt. Wer hat nun den H. Lehrer Basilium vom Elend errett? Es antwortet der H. Effrem / Tres calami consubstantialitatem Trinitatis prædicanti patro- [7] Orat. in laud. Basil.

tro-

trocinati sunt Jhn hat vom Elend erhalten die Allerheiligste Dreyfaltigkeit.

Ein groß Elend/ ein grössers Elend/das gröste Elend ware die von vns außgestandne Pest-Noth/daß wir aber nunmehr von disem Elend erlediget worden/müssen es wir auch mit Basilio zuschreiben der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit; Daß Esther auß einem gemeinen Mädl ein Königin worden / das hat sie zu dancken gehabt dem Assuero; Daß den Jsraelitern das bittere Wasser in ein süsses verkehrt worden / das haben sie zu dancken gehabt dem Moysi; Daß dem Thobias das Gesicht wider erstatt worden / das hat er zu dancken gehabt dem Raphael disem Ertz-Engel; Daß der Krauttopff der Propheten Kinder ist versüst worden / das haben sie zu dancken gehabt dem Elisæo; Daß die arme Wittib zu Sarepta ist getröst worden/das hat sie zu dancken gehabt dem Eliæ; Daß wir Wienner wider von dem Unglückstand zu dem Glückstand kommen / daß vnser Wienn wider auß einem Freythoff ein Freudenhoff worden/daß bey vns Wienner das vilfältige Lamentieren widerumb in ein Jubilieren verkehrt wor-

Esth. 5.

Exod. 15.

Tob. 6.

4. Reg. 4.

3. Reg. 17.

worden/das haben wir zu dancken dir O Allerheiligste Dreyfaltigkeit.

Weilen der H. Lehrer vnd Ertz-Vatter Augustinus nit ohne Geheimbnuß auch die Buchstaben zehlet in dem Wort Adam / also weil wir Wienner verwichen den Todt nur gar zu wol betrachten können / haben wir gleichmässig gar die Buchstaben in dem Wörtl T o d gezehlet/vnd entlich leicht gefunden / daß derselben nit mehr noch weniger als 3. seyn/ T o d. Ist vns demnach der heilige Gedancken eingefallen / als sollen wir wider dises 3 ein anders 3 brauchen/nemblich die Allerheiligste Dreyfaltigkeit / vnd ist solches also gewünscht abgeloffen/daß wir nit anderst bißhero bekennt haben/nit anderst annoch bekennen/ nit anderst hinfüran bekennen werden / als daß vns erlöst habe die Allerheiligste Dreyfaltigkeit.

O grundlose Güte! O gütigste Dreyfaltigkeit! Dir seye demnach Glory/ Ehr/ Preyß vnd Danck / von Ewigkeit zu Ewigkeit; Wir wollen/ wir versprechen/ wir verheissen vns hinfüran embsiger zu halten als der Patriarch Jacob. Von Gen. 28.

disem verzeichnet die H. Schrifft/daß er einest vor der Statt Luca bey nächtlicher Weil habe auff dem Feld geschlaffen / vorhero aber etlich Stein anstatt deß Bolsters seinem Haubt vntergelegt/ welche Stein nachmahls durch ein Wunderwerck in ein einigen sich verwandlet / ja die Lehrer geben vor / als habe Jacob Drey Stein vnterlegt/ welche er in der Fruhe in einen verkehrt gefunden / vnd seye ihme hierdurch das Geheimnuß der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit/in dero ein einige Gottheit/ vnd drey Persohnen/geoffenbahret worden: Jacob hat solcher Gestalten ein steinenes Sinnbild der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit gehabt vnter dem Kopff/ wir wollen aber hinführan dises Göttliche Drey gar stäts tragen in dem Kopff/das ist/ stäts in der Gedächtnuß / stäts in Augen / stäts in Mund / stäts im Hertzen; Zumahl ohne das deß Menschen sein Namen vnd Hertz der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit scheint gewidmet zuseyn; Dann der Mensch in Lateinischer Sprach genent wird HOMO, der erste ist kein Buchstab zunennen / sonder das H. ist nur ein alpiration; die zwey O. seynd gleichermassen keine Buchstaben/ sonder nulla, bleibt dannenhero in dem Wort/ HOMO das einige M. welches dann ein eigentli-

gentlicher Entwurff der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit; Dann diser nur ein Buchstab ist/ vnnd dannoch hat er drey Buchstaben in sich/ als nemblich zwey I. vnd in der Mitte ein V. durch das erste I. wird verstanden Initium, das ist/ GOtt der Vatter/ welcher ein Anfang vnd ein Schöpffer aller Ding/ durch das mittere V. wird angedeut Verbum caro factum, der Sohn GOttes/ welcher die Menschheit angenomen; Durch das anderte vnd letzte I. wird verstanden Ignis/ der H. Geist/ so in Gestalt feyriger Zungen erschinen; Tragt derohalben der Mensch in seinem Namen Homo, wie hierbey verzeichnet/ ein immerwehrendes Gedenck-Zeichen der **Allerheiligsten Dreyfaltigkeit.**

Mehr zeiget sich offtgedachtes Allerheiligstes Geheimnuß auch in der Figur deß Menschlichen Hertzens/ dann so man über sich macht ein

welches so viel bedeut als Trinum, vnten hero führt man den Buchstaben V. welchs Vnum heist / diß Trinum & Vnum stellt ein natürliches Hertz vor / wie oben zusehen. Weil dann ohne das in deß Menschen Namen vnd Hertz das Sigill der **Allerheiligsten Dreyfaltigkeit** scheinet eingedruckt zu seyn / also wird vns diſes noch ein grössere Anmahnung seyn zu Verehrung diſes Göttlichen **Drey**; Ja vnsere Hertzen sollen seyn vnd werden seyn / wie das Hertz deß glorreichen Lehrers Augustini, der also verliebt ware in diſes Allerheiligste Geheimnuß / das auch nach seinem Todt alle Jahr das in Cristall eingeschlossene Hertz an dem Fest der **Allerheiligsten Dreyfaltigkeit** auff den Altar gestellt worden / vnnd das selbige zu dem Außspruch deß Lobs der **Allerheiligsten Dreyfaltigkeit** sich mercklich gerührt / vnd sich wie ein Fisch im Wasser bewegt hat.

Petrus de Vald serm 2.

Vnsere Hertzen sollen seyn / vnd werden seyn wie das Hertz der H. Claræ de Monte Falconis, welche also verliebt ware in diſes Göttliche **Drey** / das man nach dero seeligen Ableben ihn ihrem

Cæsar. fol. 33.

Her-

Hertzen drey Küglen gefunden/ deren eins so groß als das andere/ eins so schwär als das andere/ vnd alle drey so schwär als eines / welches man nicht ohne Verwunderung auff den Waagschallen abgenommen / vnd darbey gelobt vnd gepriſen die Allerheiligſte Dreyfaltigkeit.

Vnſere Hertzen ſollen ſeyn vnd werden ſeyn wie das Hertz deß Gottſeeligen Manns Francisci Folliani, welcher ein ſolche Inbrunſt getragen gegen der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit/ das man nach ſeinem Todt in ſeinen Hertzen drey erhebte Flammen angetroffen / wordurch die Andacht zu diſen Göttlichen Drey verſpührt worden. *Philippus Allegamb.*

Dir dann O Göttliches Drey fallen wir heunt ſambentlich zu Füſſen/vnd opffern nit mit dem Abraham einen Wider/nit mit dem Salomon vil Ochſen/nit mit dem Melchiſedech Wein vnd Brodt / nit mit dem Abl einige Korngarben/ nit mit dem Noe allerley Gefliglwerch/nit mit den drey König Gold/Weyhrauch vnd Myrhen/ſondern dir ſchicken wir/ dir ſchencken wir/dir opffern wir vnſere Hertzen zu einem ewigen Danck.

In dem Königreich Pohlen gibts vornehme Graffen mit Namen Hab Danck. Und hat

ſolcher

solcher Titul folgenden Ursprung; Graff Scabricus wurde als ein Gesandter auß Pohlen geschickt zu dem Römischen Kayser Henricum IV. welcher neben andern gedachtem Gesandten ein vnbeschreiblichen grossen Schatz gezeigt von purem Gold / mit dieser Red / hic Polonos perdomabit; diser wird die Polacken überwinden; solchen schier vnlöblichen Hochmuth deß Henrici manierlich zu treffen / ziecht der Gesandte einen guldenen Ring von dem Finger / wirfft selbigen in den Schatz mit folgenden Worten / Aurum adijciamus auro, last vns Gold zu Golt gesellen; Der Kayser aber als Achte er solchen Schimpff nit vil / sagt zu dem Legaten / Hab Danck; worvon es kommen / daß diser Graff vnnd sein gantzes Hauß den Namen Hab Danck angenommen / Comites Habtankh.

Crem. lib. 5.

So gibt es dann vornehme Herrn in Pohlen / die haissen Hab Danck; Dahie gibt es aber noch mehr; Die vier hinderlassene gehaime Teputierte hohe Kayserliche Räth haissen Hab Danck / die Hochlöbliche N. O. Herrn Landständ haissen Hab Danck / die wider so vil Hoch-Adeliche Damasen allhier haissen Hab Danck /

die

die gantze grosse Clerisey zu Wienn haist heunt auch Hab Danck / alle gesambte Inwohner zu Wienn haissen heunt alle Hab Danck;

Hab Danck / Hab Danck / O Liebvolle / O Lobvolle / O Trostvolle / O Gnadenvolle / O Schutzvolle / O Freudenvolle Allerheiligste Dreyfaltigkeit / Hab Danck / daß du von vns hast abgewendt die grassierende Pest / Hab Danck du Göttliches Drey nit nur dreymal / nit nur dreyhundertmal / nit nur dreytausentmal / nit nur drey vñ dreyssigtausentmal / nit nur dreytausentmal tausentmal / sondern vnendtlich Hab Danck.

Auff diß hat der gesamte Chor der Trompeten / mit hell-lautẽden Paucken-Schal gantz Freudenvoll sich hören lassen.

Gloria Patri & Filio, & Spiritui sancto. Glory / Ehr / Preyß vnd Danck seye der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / also danck ich an statt aller / vnd helfft mit mir dancken jhr hellschallende Trompetten!

E N D E.